

Am 5. März 1916 in der
 eigenen Druckerei, Madergasse
 Straße 20. — Die Redaktion
 befindet sich Sillanofstraße 24
 (Sprechstunden von 5 bis 6
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 Gustavopols 1 (Papierhand-
 lung Hof, Armpolis).
Herausgeber: Hr. 58.
 Verlag der Druckerei des
Wolner Tagblatt
 (Dr. M. Krmpotic & Co.).
 Herausgeber:
 Redakteur Hugo Tubel,
 für die Redaktion und
 Druckerei verantwortlich:
 Hans Korbel.

Wolner Tagblatt

einzelne 5 Heller.
 Abonnement: 7 K.
 Für das Ausland erhöht sich
 die Beleggebühr um die
 Postgebühren.
**Postsparkassenkonto
 Nr. 138.575.**
 Anzeigenpreis:
 Eine Zeile 4 mm hoch,
 8 cm lang) 30 h. ein Wort
 in Zeile 4 h. in Zeit-
 druck 8 h. Kleinanzeigen
 richten werden mit 2 K für
 eine Garnitur, Anzeigen
 zwischen Text mit 1 K für
 eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Wola, Mittwoch, 19. April 1916.

Nr. 3475.

Ueber 1700 gefangene Franzosen.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 18. April. (R.-B.) Amtlich wird ver-
 lautbart:

Russischer und südbaltischer Kriegsschau-
 platz.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländlichen Front entwickelten die
 Italiener gestern stellenweise eine regere Tätigkeit. Ueber
 Trieste kreuzten zwei feindliche Flieger, die durch Bom-
 benabwurf zwei Zivilpersonen töteten und fünf ver-
 wundeten. Unsere Flugzeuge verjagten die feindlichen
 Flieger bis Oradeo und erzielten dort einen Bomben-
 treffer auf einem italienischen Torpedoboot. Im süd-
 lichen Abschnitt der Hochfläche von Soveredo und am
 Östler Brückenkopf kam es zu Geschützkämpfen. Bei
 Jagora wiesen unsere Truppen heute früh einen Angriff
 unter beträchtlichen Verlusten des Gegners ab. Der
 Tschinzer Brückenkopf stand bis in die Nacht hinein
 unter lebhaftem Artilleriefeuer. An der Kärntner und
 an der Tiroler Front hielten die Geschützkämpfe mit
 wechselnder Stärke an. Am heftigsten waren sie am
 Col di Lana, wo sich das feindliche Feuer abends
 zum Trommelfeuer steigerte. Nach Mitternacht setzten
 hier die Italiener zu einem allgemeinen Angriff an.
 Dieser wurde abge schlagen. Später gelang es dem
 Feinde, die Westkuppe des Col di Lana an mehreren
 Stellen zu sprengen und in die gänzlich zerstörte Stel-
 lung einzubringen. Der Kampf dauerte fort. Im Sa-
 ganatale, wo die Italiener in der letzten Zeit unsere
 Vorposten durch wiederholte Angriffe belästigt hatten,
 wurde der Feind durch einen Gegenstoß aus seinen
 vorgeschobenen Stellungen zurückgeworfen. Er ließ hie-
 bei 11 Offiziere und 600 unverwundete Gefangene, so-
 wie 4 Maschinengewehre in unseren Händen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
 v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 18. April. (R.-B. — Wolffsbureau.)
 Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie nahm die englischen Stellungen
 in der Gegend von St. Etai ausgiebig unter Feuer.
 Ein schwächlicher Handgranatenangriff gegen einen der
 von uns besetzten Sprengturm wurde leicht abgewiesen.
 Beiderseits des Kanals von La Basse und nordöstlich
 von Laos zeitweise heftigere Handgranatenkämpfe. Im
 Kampfgebiete beiderseits der Maas spielten sich sehr
 heftige Artilleriekämpfe ab. Rechts des Flusses ent-
 rissen niederländische Truppen den Franzosen im Sturm
 die Stellungen am Steinbruch, 700 Meter südlich des
 Geschützes Haubromont, und auf dem Höhenrücken nord-
 westlich des Geschützes Schlaumonts. 42 Offiziere, dar-
 unter 3 Stabsoffiziere, und 1646 Mann an unverwun-
 deten Gefangenen und 50 Mann verwundet sind in
 unsere Hand gefallen. Angreiferverluste des Feindes
 am und im Caillietwalle wurden durch unser Feuer
 vereitelt. Gegen unsere Stellungen in der Woore-Ebene,
 sowie auf den Höhen südöstlich Verdun bis gegen
 St. Mihiel war die französische Artillerie außerordent-
 lich tätig.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Im Brückenkopf von Dinaburg drachen heute früh
 vor unseren Stellungen, südlich Garbinowka, auf
 schmaler Front angelegte russische Angriffe mit großen
 Verlusten für den Feind zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 18. April. (R.-B.) Das
 Hauptquartier teilt mit:

Trakfront.

Die Lage ist unverändert.

Raukasfront.

Im Abschnitt des Tschorokotales und am linken
 Flügel örtliche Kämpfe. Sonst ist die Lage unver-
 ändert.

Varbanelnfront.

Am 14. April warf ein feindliches Flugzeug nie-
 kungstlos zwei Bomben auf Adrianopel.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wola, 18. April 1916.

Rechts der Maas ist es neuerdings zu größeren
 Kämpfen gekommen. Der Erfolg, den die Deutschen
 gestern westlich der Feste Douaumont errungen haben,
 ist schon durch die große Zahl von Gefangenen als
 ungewöhnlich bedeutend gekennzeichnet. Haubromont ist
 ein Gehöft, 2 Kilometer nordwestlich Douaumont, Tchaun-
 mont ein anderes Gehöft, 1 Kilometer südöstlich Douaun-
 mont. Man kämpft hier gewissermaßen noch im Vor-
 feld der Festung, wie am linken Maasufer. Auch um
 die Höhe westlich von Haubromont wurden in der
 letzten Zeit erbitterte Kämpfe geliefert und es ist auch
 daselbst den Deutschen gelungen, einiges Gelände zu
 gewinnen. Es scheint somit diesen Kämpfen zwischen
 Douaumont und Bras ein festes System zugrunde zu
 liegen.

An der russischen Front unternahmen die Russen
 bei Dinaburg mehrere Angriffe, die von den Deutschen
 zum Scheitern gebracht wurden. In Nigalitzin und
 Wolhynien keine besonderen Ereignisse.

Berichte der feindlichen Generalkäbe.

Russische Meldung.

Petersburg, 16. April. Amtliche Mitteilung
 vom 15. April:

In der Gegend des Brückenkopfes von Ueghill
 Artilleriekampf. Am Abend des 12. März versuchten
 die Deutschen zwischen Swenten- und Wsenke anzu-
 greifen, wurden aber zurückgewiesen. Nach Artillerie-
 vorbereitung griffen die Deutschen in demselben Ab-
 schnitt an, wurden aber wieder durch unser Feuer zu-
 rückgeworfen und ließen eine große Anzahl Toter und
 Verwundeter vor unseren Gräben zurück. Die feind-
 liche Artillerie entwickelte lebhafteste Tätigkeit in der
 Gegend des Nadzjostees und weiter nördlich, ebenso
 in der Gegend des Narozjees und nördlich von Smor-
 gon. Bei dem Bahnhof Kozowiki (85 Kilometer östlich
 Pustawa) schoß unsere Artillerie ein feindliches Flug-
 zeug ab, das bei dem Flecken Gubokoje (55 Kilometer
 östlich Pustawa) landete. In der Gegend von Tschudow,
 südöstlich Buzacz (6 Kilometer) wiesen wir einen feind-
 lichen Angriff ab. In der Gegend der Styrpamündung
 befehden unsere Truppen die das „Grab Popoms“ ge-
 nannte Höhe und Gräben weiter südlich davon. Zwei
 feindliche Gegenangriffe, um den feindlichen Abschnitt
 wiederzugewinnen, wurden von uns mit großen Ver-
 lusten für den Feind zurückgeschlagen. Nach einge-
 gangenen Berichten machten wir bis jetzt in diesem
 Kampf mehr als 100 Gefangene, darunter 5 Offiziere.
 Ein am 12. April in unserer linken Flanke bei Ghotin

aus der Richtung von Wozan kommendes feindliches
 Flugzeug wurde durch unsere Flieger zur Rückkehr ge-
 zwungen.

Zur See.

Der Unterseebootskrieg.

London, 18. April. (R.-B. — Reuters.) Der
 norwegische Dampfer „Papalara“ wurde versenkt. Die
 Besatzung ist gerettet.

London, 18. April. (R.-B.) Der russische Bark
 „Schwanden“ wurde torpediert. Die Besatzung ist ge-
 retet.

Der Krieg mit der Türkei.

Die Belagerung von Kutu el Amara.

Bern, 17. April. Der Londoner Berichterstatter
 des „Secolo“ drahtet, es sei sicher, daß die Lage der
 englischen Truppen in Mesopotamien nicht befriedigend
 sei. Die Beschießungen über das Schicksal des Generals
 Tommsend seien in den letzten Tagen erheblich ge-
 wachsen. Offenbar hätten die anormalen klimatischen
 Verhältnisse im Verein mit den Ueberschwemmungen
 ein unvorhergesehenes Element in den Kampf gebracht.
 Auffällig sei, daß in den ersten drei Monaten der Be-
 lagerung die Meldungen von General Tommsend häu-
 fig, regelmäßig und zuverlässig waren, während seit
 dem vierten Monat der Belagerung die Nachrichten
 ausbleiben oder nicht mehr veröffentlicht werden.

Zur Kriegstage.

Der „Bund“ über die militärische Lage bei Verdun.

Bern, 17. April. Der militärische Mitarbeiter
 des „Bund“ kommt bei Würdigung der Operationen
 im Raume von Verdun auf die Frage der Reserven
 zu sprechen. Er stellt fest, daß es den Deutschen in
 keinem Falle an Reserven fehle, und erwidert dem
 „Temps“, der kürzlich verkündete, Frankreich habe noch
 heute starke verfügbare Reserven:

Man kann heute noch nicht sagen, in welchem Um-
 fang die Schlacht von Verdun-Entwicklung und Aus-
 gang des Krieges bestimmen hilft. Man weiß noch
 weniger, wie die Operation als solche endet, kann aber
 erweisen, daß sie in einem von den Alliierten unvor-
 hergesehenen Zeitpunkt und mit einer von ihnen nie
 vermuteten Kraft geführt worden ist und dadurch be-
 stimmend wirkt. Daß die französische Heeresleitung
 gezwungen wurde, alle verfügbaren Reserven in den
 bedrohten Raum zu werfen, geht aus dem Gange der
 Operationen hervor. Von Souchez und Arras, aus
 dem Raume südlich-der-Somme-und-dem-besetzten
 Lager von Paris aus dem Lager von Châlons und
 selbst von Vesort und Loul her wurden Truppen im
 Raume von Verdun angeammelt. Sogar aus der wich-
 tigen Ausfallstellung von Nancy ist eine Division ab-
 gerufen worden, um direkt als Unterstützung einzu-
 greifen, so daß es nicht mehr möglich war, von der
 Linie Nancy-Loul aus rechts der Maas flankierend
 vorzustoßen.

Dadurch werden wir auf die Erwägung zurück-
 geführt, daß die französische Ausfallstellung Verdun-
 Loul durch die deutsche Offensive in eine Defensivstel-
 lung umgebogen worden ist. Das ist auch von Bedeutung
 für den Fall einer englisch-französischen Generalsoffen-
 sive, wenn es den Franzosen nicht gelingt, die Lage
 im Raume Verdun wiederherzustellen oder relativ sicher-
 zustellen, denn man darf nicht vergessen, daß eine
 Offensive zwischen Metz und Straßburg einmal im
 französischen Feldzugsplan figurirt hat, und daß ein
 Generalbefehl Joffre's eine Neuaufnahme der Angriffsbewegung
 gegen den Rhein in Aussicht stellte, die Frage,
 ob auch diese Pläne zunichte geworden sind oder ob
 sie doch noch Gestalt gewinnen, wird vielleicht bei
 Verdun beantwortet.

38.000 Mann Gefangene vor Verdun.

Berlin, 18. April. Das Wolffbüreau teilt mit: Die Namen der letzten vor Verdun gemachten Gefangenen werden in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht werden wie die Namen aller in diesem Kriege gefangenen Franzosen auch der bisher in den Kämpfen im Maasgebiete seit dem 21. Februar gefangenen 701 Offizieren und 38.155 Mann. Die Veranlassung zu dieser Bemerkung ist ein halbamtlicher französischer Versuch, unsere Angaben in Zweifel zu ziehen.

Deutschland und Amerika.

Wilson's neue Note.

London, 18. April. (R.-V.) Die „Daily News“ melden unter dem 17. d. M. aus Washington: Wilson arbeitete gestern an der neuen Note an Deutschland. Man glaubt, daß sie fertig ist. Aber man ist nicht sicher, ob sie sofort abgefaßt oder noch zurückgehalten werden soll, um sie den führenden Männern des Kongresses vorzulegen. Der Inhalt wird streng geheim gehalten. Man glaubt nicht, daß die Note ein Ultimatum im Sinne sein wird, daß darin eine Frist gestellt wird. Man hat in Washington guten Grund anzunehmen, daß Berlin keinen Bruch wünscht und ist vom selben Geist befeelt, will aber die Angelegenheit nicht auf die lange Bank schieben.

Washington, 18. April. (R.-V. — Reuter.) Wilson hat die Note an Deutschland fertiggestellt.

Aus Griechenland.

England beharrt auf der Benutzung der griechischen Bahnen.

Athen, 16. April. Die Zeitung „Nea Hellas“ veröffentlicht ein Interview mit dem englischen Gesandten Elliot, der erklärte, die Verbündeten würden auf ihrem Verlangen, die Serbentransporte mit griechischen Bahnen auszuführen, bestehen; es sei leider unmöglich, anders zu verfahren. Die serbischen Truppen würden mit Transportschiffen nach Patras geschickt, von dort mit der Bahn über Piräus—Larissa nach Katarina, von dort wieder verschifft und nach Chalkidike befördert werden. Das sei zwar für viele Griechen peinlich, doch sei nicht zu vergessen: Wenn die Verfolgung der deutschen Unterjochung durch Griechenland so wäre, wie sie sein müßte, würde von ihrer Seite nicht diejenige Gefahr bestehen, die es jetzt für die Verbündeten zu einer unumgänglichen Notwendigkeit mache, für die Serbentransporte den Landweg zu wählen. Die Verbündeten hätten ja auch während ihres mehrmonatigen „Aufenthaltes“ in griechischem Gebiet niemals die Souveränität des Staates angetastet, schloß Elliot heuchlerisch. Da man aber hier unzuwe有ntig zu verstehen gegeben hat, daß der Versuch, den Plan der Entente auszuführen, einen Bruch mit Griechenland herbeiführen würde, bleibt abzuwarten, ob den Worten Elliots die Tat folgen wird.

Aus Italien.

Eindernungen in Italien.

Rom, 18. April. (R.-V.) Das Amtsblatt veröffentlicht den Eindernungsbeft für die Reservisten der ersten und zweiten Kategorie des Jahres 1876 der Alpen und für Reservisten der gesamten dritten Kategorie.

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courtes-Majler.

100 Nachdruck verboten. Frau Helene war noch nicht sichtbar. Gerd brauchte sie nicht zu begrüßen und das war ihm lieb. Sie wußte übrigens noch nichts davon, was zwischen ihrem Gatten und ihrem Sohne vorgegangen war, denn sie hatte mit beiden noch nicht sprechen können und bestand sich auch in unruhiger Erwartung, da sie wußte, daß gestern die Entscheldung über Nitas Vermögen hätte fallen sollen. Gerd mußte einige Minuten warten, bis sein Vater kam, und als dieser dann erschien, erschrak er über sein bleiches, verfallenes Aussehen. „Du bist doch nicht ernstlich krank, lieber Vater?“ fragte er besorgt und herzlich. Der alte Herr atmete tief auf und sank in einen Sessel. Gerd ebenfalls durch eine Handbewegung zum Sitzen auffordernd. „Körperlich bin ich nicht krank, mein Sohn. Aber ich hatte gestern eine so furchtbare seelische Erschütterung, daß ich völlig niedergeschlagen wurde. Wer hat dir gesagt, daß ich krank war?“ „Ja — ich mußte das Kind abweisen lassen, trotzdem ich Wichtiges mit ihr zu besprechen hatte. Aber, wie gesagt — ich war in einer furchtbaren Verzweiflung.“ „Hör dir etwas Schlimmes widerfahren, lieber Vater?“ fragte Gerd besorgt, seine eigene Angelegenheit zurückhaltend. Sein Vater sah ihn lange mit einem seltsamen Blick an, dann sagte er tonlos:

gorie des Jahrganges 1886, die zu förtlich verschiedenen nahen Terminen einberufen werden.

Aus Rußland.

Vertagung der Duma.

Petersburg, 18. April. (R.-V.) Durch einen Ukas des Zaren wurden die Duma und der Reichsrat bis zum 29. Mai verlagert.

Vom russischen Kriegsministerium.

Petersburg, 18. April. (R.-V.) Der Chef des Berproviantierungswezens für die Arme der Nordfront, General Frotou, und Senator Oshelmar Garin wurden zu Staatssekretären des Kriegsministeriums ernannt.

Verschiedenes.

Der deutsch-rumänische Handelsvertrag.

Kopenhagen, 17. April. Das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Rumänien bezeichnet „Politiken“ als von größter Tragweite. Die Kriegspartei in Rumänien, die sich so oft dem Verbände zugewandt hätte, müßte sich durch den in dem Abkommen erlangenen großen Sieg der Mittelmächte davon überzeugen, daß solche Handlungen leichtsinnig und unverantwortlich waren. Der abgeschlossene Vertrag erleichtere die Verbindung zwischen den Mittelmächten und Rumänien und lasse darauf schließen, daß Rumänien sich keine Möglichkeit denken könne, an dem Kriege noch teilzunehmen.

Ein belgisches Automobilkorps für Rußland.

Kopenhagen, 17. April. In einem längeren Artikel über das belgische Heer, der offenbar unter Mitwirkung der hiesigen belgischen Gesandtschaft entstanden ist, schreibt „Berlingske Tidende“, daß ein Korps mit Automobilmotorgeschützen, das ausschließlich aus belgischen Soldaten und Offizieren gebildet wurde, auf besonderen Wunsch des russischen Generalstabes, der ein derartiges Korps vermehrte, an die russische Front abging und dort an den Operationen teilnehmen wird.

Aus Amerika.

Mexikanisch-amerikanischer Straßenkampf.

London, 17. April. Der „Morningpost“ wird aus Washington gemeldet: Unter dem Befehl des Majors Hopkins marschierten Mittwoch mittags 150 amerikanische Reiter in die mexikanische Ortschaft Barral ein, trotzdem zwischen der mexikanischen und der amerikanischen Regierung vereinbart worden war, daß die Strafexpedition in keine Dörfer oder Städte eindringen sollte. Den Aufklärern des Majors Hopkins war nämlich berichtet worden, daß Villa in Barral Zuflucht gesucht habe, und Hopkins glaubte sich deshalb berechtigt, von seinen Weisungen abzuweichen. Der Hauptplatz des Dörfes war verlassen, als die kleine Reiterabteilung in die Stadt einzog, und Hopkins, der dieser Ausgestorbenheit nicht traute, ließ seine Soldaten Halt machen. Kaum war das geschehen, als aus den Häusern ringsherum Soldaten hervorbrachen, und aus den Straßen, die auf den Platz mündeten, Banden von Mexikanern aufstauten, die mit allerlei Waffen ausgerüstet waren und sich auf die Amerikaner stürzten. Die amerikanischen Reiter legten große Kaltblütigkeit an den Tag.

Sie liegen schnell ab, suchen Deckung und be ruhig und mit Ueberlegung zu feuern. Nach den Berichten liefen die Amerikaner Geseht, umher bis auf den letzten Mann niedergemacht zu sein. Sie hatten schwere Verluste. Das amerikanische Departement ist sehr beunruhigt, da noch keinen lichen Nachrichten eingelaufen sind. General Faut auf eine vom Kriegsdepartement an ihn gerichtete weiche noch nicht geantwortet. Man suchte telegraphische Verbindung abgebrochen zu sein.

Aus Ostasien.

Zur Lage in China.

Kopenhagen, 17. April. Wie das „Ruhkøje Sloop“ aus Peking meldet, hat der russische Ministerat Zuanditshai geraten, die bewachte vor der Wohnung des Vizepräsidenten Uchung zu entfernen und ihm Bewachungstruppen gewähren, da er allgemein als der einzige Mann kannt werde, der den Norden mit dem Südkand des verfühnen könne. Die Bewachung leitete schikais Söhne.

Kopenhagen, 17. April. Dem „Ruhkøje Sloop“ zufolge bitten die Pekinger Zeitungen um der Bevölkerung die Regierung um Maßnahme Beruhigung. Sie sprechen die Befürchtung aus, daß einer Dauer der Panik die Hauptstadt schnell ausländischen Truppen besetzt werden könne. Zugun verlassen immer mehr Leute Peking. Tausende die täglich neu eingestellten Zug. Namentlich die Beamte flüchten größtenteils nach Kiangsi, wo die nung bei Ausländern suchen.

Vom Tage.

Auszeichnungen. Verliehen wurde bei der im Felde von dem von Seiner Majestät bezeugvollmächtigten Kommando in Anerkennung tapferenhaltens vor dem Feinde die itberne Tapferkeitsm 2. Kl. dem Korporalen Leopold Vogel, dem Korporalen Franz Fink, den Kanonieren Franz Berger, Karl Spicka, Josef Bernauer, dem tejerwekanonier Johann Olsgraz, alle sechs der Nr. 52-J R. — Dem Hauptmann Friedrich des 2. R. Nr. 4 wurde die Anerkennung im des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Ernennungen. Zum Vorfigenden der behord. Gesellschaften für die Provinz Venedig wurde weitere drei Jahre der Herr Ingenieur Hermann Direktor des Institutes zur Förderung des Gewerbe und zu seinem Stellvertreter Herr Waldmar Beamter des Triester Institutes zur Förderung des werbes, ernannt.

Zweigeverein Pola des Frauenhilfsvereines vom ten Kreuz für Istrien und Dalmatien für Kriegshilfsz Pola. Der durch seine im unserer überall selbstmütig kämpfenden Marine gebildet Sammelstätigkeit bestens bekannte bürger Herr Niko Mardeic hat anlässlich der vorstehenden Versammlung durch eine hier gesammelte und im Sinne der Spender je zur Halt

Bernhard Falkner bedeckte die Augen mit d. Hand. „Du bist meiner Mutter Sohn, du hast ihr edles gutes Herz geerd. Auch sie hat ja noch ein Wort der Verzeihung für mich gehabt. Ich habe sie in den Z getrieben, und sie hat kein Wort der Anklage für — sie verzeiht mir alles. Mein Sohn — Gott dich bewahren, daß du nicht einfi so vor deinen Kindern stehen müßt, wie ich vor den meinen.“ Es lag ein verzweifelter Schmerz in den Worten des alten Herrn. Gerd nahm seine Hand. „Vater, lieber Vater, wir sind alle arme, irrend Menschen. Nimm es nicht so schwer. Wenn ich dich doch hätte vor dieser Erkenntnis bewahren können Wie kam nur der Brief in deine Hände?“ Der alte Herr sah bitter und trübe in seine Augen. „Dein Bruder Dots brachte ihn mir.“ sagte er dumpf und schwer. Gerd zuckte zusammen. „Dots? Aber er wußte nicht, was dieser Brief enthielt — nicht wahr, Vater — das wußte er nicht?“ fragte er heftig, unruhig. Bernhard Falkner bedeckte sichweisend die Augen mit der Hand. Gerd beugte sich vor. „Sprich doch, Vater — Dots brachte dir den Brief, daß du ihn mir zurückgeben solltest — er kannte den Inhalt nicht — und nur zufällig nahmst du Einblick in denselben?“ fragte Gerd beswürmend. Da ließ der alte Herr die Hand von seinem Gesicht herabgleiten und sah ihn mit erschrockenen Augen an. (Fortsetzung folgt.)

„Ich glaube nicht, daß mich nach diesem noch etwas Schlimmeres treffen kann. Aber du sollst es selbst beurteilen. Sieh — was ich hier habe.“ Er nahm aus seinem Schreibtisch den Brief Maria Falkners und gab ihn seinem Sohne. Als Gerd den Brief öffnete und erkannte, wurde er sehr blaß und starrte darauf nieder, als traue er seinen Sinnen nicht. Unwillkürlich schloß er nach seiner Brieftasche, die wohlverwahrt am alten Plage steckte. „Vater — wie kommst du zu diesem Brief?“ tief er entsezt. „Du hast ihn vorgestern in Dolls Wohnung verloren — als deine Brieftasche herabfiel.“ Gerd war fassungstos. „Ja — ja — ich erinnere mich — aber ich habe noch gar nicht bemerkt, daß mir dieser Brief fehlte. Wie aber kommt er in deine Hände — gerade in deine Hände?“ fragte er außer sich. Der Vater schüttelte seinen Kopf in die Hand. „Wie lange besitzst du diesen Brief schon, Gerd?“ fragte er, die Antwort auf Gerds Frage umgehend. Dieser sah voll Mitleid und Sorge in des Vaters Gesicht. „Es ist schon lange her, Vater. Schon ehe ich damals dein Haus verließ, hatte ich mir tante Gertrud auf meine Bitte geschenkt. Ich trug ihn immer bei mir, als teures Andenken an meine Mutter. Aber du siehst mich erschüttert, daß ein unglücklicher Zufall den Brief in deine Hände gespielt hat. Mit meinem Willen sollst du ihn nie, niemals zu sehen bekommen. Ich wollte es dir ersparen, die traurige Wahrheit über das Ende meiner Mutter zu erfahren.“

den Witwen und Waisen der Gefallenen der Landarmee und der Kriegsmarine gewidmet. Zudem das Präsidium des hiesigen Roten Kreuzes und des Damenkomitees für Kriegsfürsorge diesen Betrag ebenfalls seine Bestimmung gelangen lassen wird, dankt es innigst sowohl Herrn N. Wardeski, als auch allen anderen hochherzigen Spendern für ihre den „Armen der Armen“ gewidmeten Gaben.

Liste der Spender: 200 Kr.: N. Wardeski (und 120 Ester D'Alto di Lissa, jeinst, für die Spitäler in Pola); 100 Kr.: B. Pasholevic (Cafe Tegethoff), Firma Giorgio Benussi, S. Matijevic (Custoza), Drag. Laming, Firma S. Steiner, Karl Matelich, Firma P. Dejak, S. Pecorari, Regina Cerentizza, Ferd. Meyer, Leob. Matelich, S. Zorani, Firma Marafin; 60 Kr.: R. Benussi (Dreher); 50 Kr.: Seraf. Gellisch, Greg. Bratovich (Cafe Miramar), Adv. Dr. Mirko Bratovich, S. Rauch (Cafe Rauch), Ant. Sillich, U. Bellegrini (Apoth. Carbucichio), Heiner (Dr. Pimigani), Fr. Scala (Cafe Eben), Sim. Vodanovic, Jos. Turhovic, Giov. u. Et. Suppan, Laginja i drug., G. Petinelli, R. Cazzola (Cafe Lissa), Karl Jostig, Leop. Nalati; 40 Kr.: Georg Boglicic (Marconi Dom), Luigi Pizzig, Fr. Pola, Pietro Budicin; 30 Kr.: Paolo Turina für „Comit. Stradale“, P. Triscoli, Ad. Zucchi, S. Pavelli, D. Ahne, G. Blasich; 25 Kr.: Apoth. Robinis, Alf. Antonelli, M. Fijcher, P. Vidini; 20 Kr.: A. Sali, Sor. Kopar, Adv. Dr. Flego, Regina Ebit, N. F. Ziz, G. Simola, R. Rossi, M. Scandali, G. Steplich, Faustlo Cella, D. Goriato, Am. Fouda, E. Poduje, Mestrov, N. Kocchi, S. Spirovich, J. Bernard, Koller, R. Coriup, S. Drachsch, G. Valentich; 10 Kr.: N. Vancich, M. Viejuk, S. Vuhaj, Sir. Artulj, V. Schiavuzzi, M. Njich, E. Micalich, Ott. Coverlizza, S. Schrad, A. Kuzier, M. Njich, N. Tomfonovic, Adv. Dr. Laginja, Careja Stojan, A. Franceschini, G. Pautetta, N. K., G. Orlovac, Simich; 6 Kr.: Fr. Höp; 5 Kr.: Ern. Straßner, N. Vatta, G. V. Nicolich, N. Sue, For. Schiavuzzi, E. Frölich, N. Kuljic, G. Hoffanda, L. Marini, R. Novak, G. Siffi (Apoth. Ricci); 4 Kr.: A. Ubovic, Ant. Samba, N. K.; 3 Kr.: G. Pivon, D. Fragiaco (Templo d'Augusto); 2 Kr.: Falt, F. Bukic, A. Pezzan, E. K., Joh. Fabianich; 1 Kr.: S. Brandmüller. Zusammen 3500 Kronen.

Das photographische Atelier vom Roten Kreuz, Ctkvo S. Stefano 3, teilt uns mit, daß dasselbst Legitimationsphotographien zu den billigsten Preisen in der vorgeschriebenen Zeit angefertigt werden. Für Staatsbeamte und Arbeiter ermäßigte Preise.

Wichtig für Zeichner der vielen österreichischen Kriegsanleihe. Gene, die in Pola die vierte österreichische Kriegsanleihe bei der Filiale Pola der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zeichnen wollen, werden hiermit aufmerksam gemacht, daß dies mündlich in der Filiale selbst (Ctkvo S. Stefano 3) durch den Prokuristen der Filiale, Herrn Josef Vetter, der zu diesem Zwecke von Laibach nach Pola gekommen ist, vorgenommen werden kann. Der Herr Vetter gibt behufs Zeichnungen mündliche Erläuterungen jedem Zeichner bereitwilligst.

Wirtschaftliches.

Die Wäscher und Wäschepuger werden teurer. Die Wiener Genossenschaft der Wäscher, Wäschepuger und Wäscherollenbesitzer teilt mit, daß mit diesem Monat ein 30prozentiger Preisaufschlag eintritt. Begründet wird diese Maßnahme mit der Preissteigerung aller Wäschereimaterialien, welche bei den wichtigsten Artikeln, wie Seife, Soda, Borax und Stärke bis zu 300 Prozent ausmache.

Bulgarische Wagnen für Wien. Aus Sofia wird berichtet: Der Minister hat dem Delegierten der Gemeinde Wien, Siebenlist, der sich gegenwärtig in Vidin aufhält, gestattet, zwölf Waggons Wagnen auszuführen, die von ihm in Bulgarien für Rechnung der Gemeinde Wien gekauft wurden, und die zum Anbau in den Wiener Gemüsegärten bestimmt sind, um die Verpflegung der Bevölkerung zu erleichtern.

Aus dem Seidenstoffgewerbe. Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“: Nachdem geradezu im Einklang die Preissteigerungen auf dem Rohseidenmarkt eingetreten und mit dem Februar ihren Höhepunkt erreicht hatten, folgte im März eine gewisse Ruhe. Vereinzelt sanken sogar die Preise. Seit 14 Tagen ist ein neuer Rohseidenaufschlag zu beobachten. Die Märzpreise sind längst wieder eingeholt und übersteigt. Das Ausbleiben der kleinasiatischen Seiden und die ganz unwesentlichen Zufuhren aus Ostasien haben die Rohmaterialien äußerst knapp werden lassen, so daß man jetzt in der Hauptsache auf Stellen angewiesen ist. Besonders haben die italienischen Spinner die Lage weidlich ausgenützt. Mitbestimmend für unseren Markt ist aber auch die Haltung des Rohseidenmarktes in Amerika. Dort machte die Seidenindustrie geradezu glänzende Geschäfte, wie schon daraus zu erkennen ist, daß

allein in den letzten zwei Monaten reichlich ein Duzend neue Seidenfabriken entstanden. Das amerikanische Seidenstoffgewerbe macht die größten Anstrengungen, legt die europäische Seidenindustrie auszuscheiden und sich den ersten Platz zu sichern. Zuverlässigen Nachrichten zufolge soll Amerika im letzten Halbjahr etwa die Hälfte der gesamten Weltseidenverbraucher aufgekauft haben. Wenn auch in Deutschland die Preise steigen, die Löhne für die Anstreichung immer höher werden, desgleichen die Stücklöhne sich mit dem bisher erzielten Gewinn nicht zufrieden geben, so ist für das deutsche Seidenstoffgewerbe insofern die Lage doch nicht ganz ungünstig, als unsere Hilfsindustrie sich glänzend entwickelt hat, so daß alle Arten von unbedruckten und halbbedruckten Seidenstoffen bei uns im Lande selbst hergestellt werden können. Im Seidenwarengeschäft hat sich die Lage nicht verschlechtert, im Gegenteil, vor einem halben Jahre wurden etwa ein Duzend Farben verlangt, während jetzt immer neue Musterungen gebracht und verlangt werden. Vor allem werden die feinkarierten Gewebe mit buntenfarbigen Durchzügen stark begehrt. In dem gebrauchten Gewebe kommen die besten Läden mehr in Aufnahme. Auch nach Samten ist die Nachfrage stark, obwohl gesuchte Sorten schon um 50 Prozent gestiegen sind.

Armee und Marine.

Sufenabmilitärs-Tagesbefehl Nr. 109
Garnisoninspektion: Oberleutnant Seidl.
Kriegliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Linienfahrtsarzt d. R. Dr. Kremer; im Marinehospital
Linienfahrtsarzt a. D. Dr. Feidmann.

Merschäfte Entschädigung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät Geruhien allergnädigst zu erteilen dem Maschinenbau-Oberingenieur 1. Kl. Hugo Hermann die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser verliehenen Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Feldgrüne Uniformen
Lüster- und Leinen-Blusen und -Hosen.
Cadellose Ausführung! In jeder Größe lagernd!
IGNAZIO STEINER
POLA
PIAZZA FORO 13

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari 25
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).
Das beste Haus zum Ankauf von Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Kinderwäsche, Krügen, Manschetten, Handschuhen, Krawatten, Herrenleibern, Strümpfen und Socken.
Damenblusen, Damenschößen, Schürzen, Anterröcke, Schlafröcke, Kinderkostüme.
Feste Preise!
Unsere Wäsche ist schon gewaschen und fertig zum Gebrauch.
Das Geschäft bleibt auch Sonntags geöffnet.

Ausweis der Spenden.
Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:
Für die Hinterbliebenen der gefallenen Marine-mannschaften:
Landsturmarbeiter, Gruppe 16, auf S. M. S. „Custoza“ anlässlich ihrer Beförderung K 33-80
Statt einer Kranzspende für den verstorbenen Obermaschinenbetriebsleiter Franz Jettler erlegt die Maschinenbetriebsleitermesse S. M. S. „St. Georg“ 35-
Ausrüstungsdirektion, Hafenderol 8-20
S. M. Boot „75“ 3-
Summe . K 80-
bereits ausgewiesen . „ 17066-89
Totale . K 17146-89

Städtische Sparkasse Pola.
Vierte österr. 5 1/2% ige steuerfreie Kriegsanleihe.
Bei der Städtischen Sparkasse Pola, Foro-Platz, werden Zeichnungen entgegengenommen und zu Originalbedingungen durchgeführt für:
7jährige Staatschatzleihe: Zeichnungspreis 93-50%
abzügl. Vergütung 0-50%
Preis 93-
40jährige Staatsanleihe: Zeichnungspreis 93-
abzügl. Vergütung 0-50%
Preis 92-50%
Die Direktion.

Zeichnungen auf die vierte österreich. Kriegsanleihe werden von heute ab mündlich oder schriftlich bei der Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Pola, Clivo S. Stefano Nr. 3, entgegengenommen.
Amtsstunden: 9 bis 12 a. m. und 3 bis 6 p. m.

Wichtig für Lebensmittelkonsumstellen, Detail- und Engros-Händler.

10.000 Kg.	Wiener „Famos“-Suppengesill	K 295.—
10.000	Zwieback „Famos“-Brösi	275.—
3.000	Kaffee-Konserven (Ersatz für Bohnenkaffee)	370.—
1.000	30% Kernseife in 1/4 Kg. geschnitten	440.—
1.000	Trockenmilch	480.—
100.000	G-Heller-Hühner-Suppenwürfel.	

Offert mit Bemusterung nicht unter 5 Kg. Probestellungen mit 10% Zuschlag, sowie Berechnung der Versand- und Postgebühren.

Spezialofferte nur an Engros-Abnehmer von 1000 Kg. aufw. solange der Vorrat reicht.

Alle Preise pro 100 Kg. ab Bahnhof Wien gegen Vorbeleg für Bahnsendungen freibleihend.

Zentral-Verkaufsbureau Eduard Uhrner, Graz, Strauchergasse 15.
 Versand nur an direkte Käufer. (Keine Vermittlungsprovision.) 43

Billige Lebensmittel:

Dänisch Mastochenfleisch, Halbkilobüchse	K 2-30
Rindgulasch, Halbkilobüchse	2-30
Leberwurstpatete, Viertelkilobüchse	1-40
Risotto, Vollreis in Fett, Einkilobüchse	1-70
Kondensierte Milch, Halbkilobüchse	1-90
Fleischcarbonaden, Einkilobüchse	2-80
Norwegische Sardinien, 1/2 Büchse	1-25
Kartoffelnährsuppe, 1/2 kg (für 7 Liter Suppe)	1-30
Makrelen (besonders delikant), Dose zirka 400 Gramm	2.—
Primissima Trockenmilch, staatskontrolliert, 1 kg (für 10 Liter)	4-90
Schweizer Rindfleisch mit Reisgarnierung, 1/2 kg	2-30

Postpakete gegen Nachnahme. — Für Porto und Packung K 1.10. — Großabnehmern Spezialofferten.
Import skandinavischer Produkte
ADOLF J. KRAUSZ sen.
 Osijek (Kroatien). 35

erhältlich bei
Renofin Jos. Krmpotić

Möbelhandlung

F. Barbalić

Via Sissano 12 POLA Via Diana 2 ::
 kauft zu hohen Preisen weiße und gemischte

WOLLE.

G. Freytags Kriegskarten:

1. Österr.-russisches Grenzgebiet
2. Westrussischer Kriegsschauplatz
3. Österr.-Ital. Kriegsschauplatz
4. Karte von Rumänien.

Zu haben in der
Papierhandlung Jos. Krmpotić.

Alfred Martinz:
Die Wacht am Quarnero.
 Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
 Preis 1 Krone 30 Heller.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute Mittwoch:

Kriegswoche: Lublin und unter erobertes Gebiet in Rußland-Polen.

Die verzauberten Galoschen. Komisch. Gänsehäufel.

Die Vorstellungen beginnen um 2 Uhr und enden um 7-30 Uhr abends.
 Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Programmänderungen vorbehalten.

Eintritt nach jedem Akte.

Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Sammlung kaufmännischer Unterrichtswerke.
 Band I. Von Dr. Georg Obst.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutmalte 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Kleines elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Kadetkaj-Strasse 4, 1. St., links. 629

Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmern mit Kabinett, Küche und Zubehör zu vermieten. Anzufragen Via Utes de Margina 39, Partierre, bei der Hausmeisterin. 62

Küche und Zimmer als Gegenleistung der Gemüsegartenpflege ab 1. Mai an kinderlose Familie zu vermieten. Anzufragen in der Administration d. Bl. 621

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kadetkaj-Strasse 54.

Neu möbliertes Zimmer mit freiem Eingang und Verbindung zu vermieten. Via Diana 36, 1. St. Zu befehligen ab 3 Uhr nachm. 615

Offene Stellen:

Schmied für einfache Arbeiten gesucht. Via Medolino Nr. 22. 612

Zu verkaufen:

Preßhebe zu verkaufen. Hotel Imperial. 624

Damenhüte zu haben Via Sissano 21. 606

Ein Kinderstühlen und ein zusammenlegbarer Kinderstuhl zu verkaufen. Zu befehligen zwischen 6 und 7 Uhr abends Via Starcovich 33. 627

Stereoskopkamera, 9x18, Steinheil-Optik, ältere Konstruktion, höchst einfache Handhabung, zu verkaufen. Preis 100 Kr. Franz-Ferdinand-Strasse 11, 1. St. 622

Zu kaufen gesucht:

Kaufe 6 bis 8 Wochen alten Fagotterrier (Männchen) oder Spitz. Anträge an die Administration. 628

Eine Spiegelreflexkamera, 9x9, oder eine Kamera 6 1/2 x 9 mit lichtstarker Optik zu kaufen gesucht. Anträge unter „N. Nr. 100“ an die Administration d. Bl. 614

Verschiedenes:

Ein rotbrauner Hund mit Maulkorb und Halsband, genannt „Rolf“ (Dobermann-Polizeihund), zirka 85 cm hoch, hat sich verkauft. Abzugeben in der Polizeiwachstube am Segethoffs-Platz. 626

Quirs, Führer durch das antike Pola. Werke über Gartenbau, Gemüsebau und Kaninchenzucht.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.